

# illnau- effretikon

evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Illnau-Effretikon



# Jahresbericht 2004

## ***Vorwort zum Jahresbericht 2004***

---

„**Wo ist solch ein Gott !**“ Die rund 90 Kinder und Jugendliche der CEVI-Abteilung Illnau/Weisslingen schmetterten diesen Ausruf begeistert und aus voller Kehle in den bis auf den letzten Platz besetzten Zuhörerraum anlässlich ihres selbst geschriebenen und inszenierten Musicals „Esther“ am letzten Wochenende. Noch lange wird es mich begleiten, dieses Bild der strahlenden Gesichter beim Singen und Musizieren, dieses erlebte Miteinander und Füreinander und das spürbare Vertrauen zwischen gross und klein, diese sehr berührende Ernsthaftigkeit und Freude, aber auch der immer wieder aufblitzende Schalk beim Erzählen einer wunderbaren Geschichte, die für Darsteller und Zuhörer nur in einem Gipfel konnte „Wo ist solch ein Gott!“.

Dies eines der sehr eindrücklichen und zuversichtlich stimmenden Erlebnisse aus dem Leben einer Kirchgemeinde – nebst vielen anderen! Einmal mehr darf ich mit Dankbarkeit und Staunen zurückblicken auf ein ereignisreiches, vielfältiges Jahr, staunen darüber, was alles möglich war, staunen, wie viele Menschen diese unsere Kirchgemeinde mittragen, mitgestalten, bewusst dazu gehören wollen, Verantwortung übernehmen. Dankbarkeit über die vielen bereichernden Begegnungen bei all den unterschiedlichen Feiern, Veranstaltungen und Anlässe. Dankbarkeit auch über all die Dienste, die im Stillen geleistet werden, in Gesprächen, im Besuchsdienst, in der seelsorgerlichen oder praktischen Begleitung und Unterstützung von Menschen in schwierigen Situationen, in Gebets- und Fürbittegruppen.

In den nachfolgenden Berichten aus den einzelnen Ressorts sind Aktivitäten aufgeführt, die alle vom Wunsch begleitet waren, Menschen zur Teilnahme am kirchlichen Leben und an dieser Gemeinschaft zu ermutigen, ihnen die frohe Botschaft näherzubringen und ein sinnerfülltes Leben zu ermöglichen. Herzlichen Dank an dieser Stelle allen kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie meinen Kirchenpflegekolleginnen und –kollegen für den unermüdlichen, wertvollen Einsatz.

Nachfolgend kurze Rückblenden in meinen eigenen Zuständigkeitsbereich:

### Personelles:

Am 1. März feierte **Thomas Truog** sein 30-jähriges Jubiläum als Organist in unserer Kirchgemeinde. Während all der Jahre setzte sich der begnadete und vielseitige Musiker mit Professionalität, Virtuosität und Einfühlungsvermögen ein für die kirchenmusikalischen Belange unserer Gemeinde, begleitete unzählige gottesdienstliche Feiern und überraschte Besucherinnen und Besucher auch immer wieder mit moderneren Interpretationen.

Abschied nehmen mussten wir am 30. April von unserer langjährigen Sekretärin **Ursula Huber** – genau an diesem Datum konnte sie auch das 25-jährige Jubiläum in unserer Kirchgemeinde feiern. Während all der Jahre arbeitete sie als sehr geschätzte Teilzeitangestellte im Sekretariat, davon 3 Jahre im Sozial- und Beratungsdienst. Von ihrer langjährigen Erfahrung und Verwurzelung in unserem kirchlichen Leben konnten alle Mitarbeitenden nur profitieren. Ihre äusserst angenehme Art, ihre Hilfsbereitschaft und Liebenswürdigkeit bleiben in dankbarer Erinnerung.



Ab dem 1. Mai übernahm **Karin Gasser** die Teilzeittätigkeit im Sekretariat. Die Kirchenpflege war froh, mit Karin Gasser eine kompetente und erfahrene Fachfrau gefunden zu haben, mit ihren Fähigkeiten und ihrer sympathischen und offenen Art konnte sie die entstandene Lücke wieder füllen.

Abschiednehmen hiess es per Mitte April – infolge Wohnortswechsel - auch von Kirchenpfleger **Thomas Maurer**. Er war 1998 in die Kirchenpflege gewählt worden, wo er für 4 Jahre das Ressort „Jugend“ übernahm. Auf dem Hintergrund einer langjährigen CVJM-Karriere stand er den Jugendlichen sehr nahe, kannte ihre verschiedenen Bedürfnisse und Erwartungen und konnte diese im kirchlichen Rahmen einbringen. In der 2. Amtsperiode übernahm Thomas Maurer das Ressort „Finanzen“. Die Kirchenpflege bedauerte den Wegzug eines fröhlichen und aufgestellten Kollegen, dessen oft witzige und pointierte Voten die Sitzungen belebten.

Mit der Wahl von **Simone Schädler** konnte die entstandene Lücke in diesem wichtigen Ressort durch eine erfahrene und kompetente Fachfrau im Bereich „Finanzen“ und kirchlich sehr interessierte Kollegin wieder gefüllt werden.

Per Ende Jahr musste die Kirchenpflege mit Bedauern zur Kenntnis nehmen, dass **Pfrn. Dr.phil. Dorothee Meili** ihre Tätigkeit in unserer Gemeinde aus gesundheitlichen Gründen definitiv nicht mehr aufnehmen kann – beiderseitige Hoffnungen nach 2 Jahren krankheitsbedingter Abwesenheit hatten sich leider nicht erfüllt.

Mit Dankbarkeit und Erleichterung durfte die Kirchgemeinde zur Kenntnis nehmen, dass **Pfr. Konrad Müller** die Vertretung von Pfrn. Dorothee Meili, die er seit April 2003 innehat, bis auf weiteres weiterführen wird.

#### Verschiedenes:

Das neue Jahr begann erstmals mit einem Silvester-Zmorge aller Mitarbeitenden.

Am 27. April war die Kirchenpflege eingeladen bei ihren Kolleginnen und Kollegen von Kyburg, nach einer abendlichen Wanderung wurde bei einem gemütlichen Abendessen über die bestehende und zukünftige Zusammenarbeit ausgetauscht.

Im Mai 2005 fand das Mitarbeiterfest im Nidelbad statt. Nach einer herrlichen Frühlingsfahrt mit Car und Fähre genossen rund 50 Teilnehmende die gastliche Atmosphäre an diesem wunderschönen Ort.

Im November beschloss die Kirchenpflege die Erneuerung und Aufrüstung verschiedener EDV-Apparaturen und die Vergabe des Computer-Supports an eine in Illnau ansässige Firma. Ein grosses Dankeschön an dieser Stelle an Ueli Spiess (freiwilliger Mitarbeiter) und Christian Vogt (Kirchenpflege) für die bisherige aufwendige Betreuung der Computeranlagen.

Verschiedenste Gottesdienste („normale“ und spezielle), Herbstfest im Rebbuckzentrum, Adonia-Konzert, Gemeindereisen, Skilager, 3 Konfirmandenlager, Herbst-Familienlager, Pflege und „Wümmet“ im Rebburg, Kontakte nach „ausen“ mit unseren katholischen Mitchristen, freikirchlichen Gemeinden oder Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden Lindau und Kyburg usw. usw., dies sind nur einige zusätzliche Stichworte aus einem bewegten facettenreichen Gemeindeleben, das in einem Jahresbericht immer nur unvollständig wiedergegeben werden kann. Wichtig ist mir, allen herzlich zu danken für das Miteinander, das Mitfreuen und Mitfeiern in den schönen Momenten des vergangenen Jahres, das Mittragen und Unterstützen in schwierigeren Situationen. Im Wissen um ein gutes, engagiertes Mitarbeiter- und Freiwilligenteam und in der Gewissheit und im Vertrauen auf Gottes Gegenwart und Führung freue ich mich auf viele weitere gemeinsame Schritte, ganz im Sinne eines Wortes von Selma Lagerlöf: „Man soll sich nicht ängstlich fragen: „Was wird noch kommen?“ sondern sagen: „Ich bin gespannt, was Gott noch mit mir (uns) vorhat“.

*Annelise Burkhalter, Präsidentin*

## Jahresbericht der Aktuarin

---

<b>Statistik</b>	<b>04 (03)</b>		<b>04 (03)</b>
Taufen :	47 (42)	Bestattungen:	64 (89)
Konfirmationen:	47 (50)	Kirchenaustritte:	53 (74)
Trauungen	7 ( 9)	Kircheneintritte:	14 (15)

Anzahl Reformierte Gemeindeglieder Ende 2004: 6'493 (2003: 6'546)

### MitarbeiterInnen Ende 2004

Gemeindepfarrer	Corsin Baumann (Erwachsenenbildung) Ernst Friedauer 30 % (Altersarbeit) Konrad Müller (ab Mitte April 2003), Vertreter für D. Meili, (Redaktion Kirchenbote) Andreas Manig (Kinderarbeit) Dominique von Orelli (Projektstage, Seelsorge)
Sozialberater	Andreas Fehlmann
Diakon	Christian Koch
Jugendarbeiter:	Albrecht Herrmann, 60 %
Sekretärinnen	Ruth Frey Ursula Huber 20 % bis April 2004 Karin Gasser 20 % ab April 2004
Sigristen	Walter Enderli Sylvia Rösch-Schneider 30 %
Sigrist-Stellvertreter	Ruth und Jürg Reimann Irma Hildebrand
Organisten	Maja Fügli Elvira Hess Beatrice Gubser Marcel Roshard Thomas Truog
Chordirigenten	Anita Thaler (Kirchenchor Illnau) Caroline Green van Rekum (Kirchenchor Effretikon) Andrea Jost und Nick Mens (Gospelchor)
3. Kl. Katechetinnen	Sylvie Bachofner Gaby Detzel Doris Enderli Monika Etter Elisabeth Möckli Barbara Kilchenmann Esther Roider
Verein Fähre	Pia Fisler

### Kirchenpflege

Die 11 Pflegemitglieder und der Konvent trafen sich in 16 gemeinsamen Sitzungen zur Beratung der anstehenden Geschäfte.

### Kirchgemeindeversammlungen

Zwei ordentliche Kirchgemeindeversammlungen haben stattgefunden.

- 3. Juni 2004, Effretikon, Jahresbericht, Abnahme der Jahresrechnung 2003, Beschlussfassung über einen jährlich wiederkehrenden Betrag von Fr. 37'000.- für die Übernahme des kirchlichen Unterrichts in der 1. und 2. Klasse sowie den Unti Quattro in der 4. Klasse

- 2. Dezember 2004, Illnau, Voranschlag 2005 und Festlegung des Steuerfusses, Bericht aus der Arbeit der Kirchenpflege

Margrit Schütz

## Liegenschaften

---

Dieses Jahr war geprägt von einigen Verschiebungen von geplanten Arbeiten. Weil die Orgelrevision von der ausführenden Firma auf nächstes Jahr verschoben werden musste, wurden für 2005 geplante Arbeiten vorgezogen. So zum Beispiel die Sanierung der Aussenfassade an der *Kapelle Rikon*, die in Absprache mit der Kant. Denkmalpflege ausgeführt wurde. Einige defekte Ziegel und Spenglerabschlüsse mussten ebenfalls ersetzt werden.

Beim *Pfarrhaus Illnau* wurde die ebenfalls zu einem späteren Zeitpunkt geplante Küchenerneuerung vorgenommen, wobei man einige Apparate, die in den letzten Jahren ersetzt werden mussten, wieder eingebaut hat. Im Pfarrhaussaal wurde die seit Jahren nicht mehr zu gebrauchende mobile Trennwand entfernt und die frei werdende Nische durch einen Einbauschrank ersetzt. Vor dem Pfarrhaus wurde ein Veloständer aus Rundholz aufgestellt.



neue Pfarrhausküche Illnau

Beim *Haus Horn* in Illnau wurde noch das Bad im Obergeschoss erneuert, so dass nun beide Nassräume wieder zeitgemäss aussehen. Ferner mussten auch noch beide Boiler entkalkt werden.

Bei der *Kirche Illnau* musste der Steuerungscomputer der Elektroheizung ersetzt werden. Das Dach war stark moosbedeckt und wurde gereinigt sowie einige Ziegel ersetzt.

Beim *Pfarrhaus Erlenstrasse* wurde nach diversen Problemen der Heizungs Brenner ersetzt. Erneuert wurde auch der Wäschetrockner in der Waschküche. Zum wiederholten Mal ist im Herbst auch wieder eingebrochen worden, so dass wir nochmals zusätzliche Strahler mit Bewegungsmeldern installieren.

Bei der *Kirche Effretikon* wurde bei der Orgel ein zusätzliches Oberbaumöbel aus Eichenholz montiert, um mehr Platz für die Notenablage zu schaffen. Weitere Ausgaben im Mobiliarbereich fielen durch die Anschaffung von zehn zusätzlichen Tischen für die Rebbucksäle an. Ein undichter Dachwassereinlauf wurde prov. abgedichtet. Weil die Holzdecke in diesem Bereich demontiert werden musste, wurden auch noch einige Halogenleuchten eingebaut, um den Bücherbereich besser zu beleuchten. Das von Van-

dalen zerstörte Fernrohr beim Kinderspielplatz wurde wieder montiert. Auch den zerbeulten Briefkasten haben wir durch ein stärkeres Modell ersetzt. Leider nicht verbessert hat sich das Problem des „littering’s“; immer wieder muss unser Sigrüst an schönen Sommertagen morgens erst den Rebbuck von Unrat säubern. Durch das Aufstellen einer Fahrverbotstafel haben wir nun wenigstens die Möglichkeit, unerwünschte Besucher zu verzeigen.

Wenig Arbeit gab's beim *Pfarrhaus Zelgli*. Der Waschtrog in der Garage wurde nach den Isolationsarbeiten wieder montiert, und im Garten musste etwas Sturmholz weggeräumt werden.

Beim *Hagenacherhaus* wurde im Parterre eine neue Sonnerieanlage mit Gegensprechstellen installiert, weil im Sozialdienst öfters auch ungebetene Gäste eintraten. In den Büroräumen wurden Netzwerkkabel eingezogen und das ADSL aufgeschaltet. Erste Rechnungen wurden auch für die im nächsten Jahr fertig zu stellende neue Aussen-  
treppe bezahlt.

### Objektübersicht

Kirche Effretikon	34'825.05
Kirche Illnau	9'717.00
Kapelle Rikon	16'794.75
Haus Hagenacher	24'694.90
Pfarrhaus Erlenstrasse	5'421.40
Pfarrhaus Glärnisch- strasse	1'182.05
Pfarrhaus Zelgli	1'448.35
Pfarrhaus Illnau	40'149.70
Horn, Illnau	10'605.55
<b>Total</b>	<b>144'838.75</b>

M. Fisch

### Ressort Gottesdienst und Musik

Musikalisch gesehen hatte unser Kirchenjahr zwei Höhepunkte und eine versuchsweise Neuerung.

Der erste Höhepunkt fand Ende Juni in Form eines Sing- und Musiktages für die ganze Gemeinde statt. Am Samstagnachmittag wurden in verschiedenen Workshops Lieder in diversen Richtungen eingeübt. Ein feines Nachtessen erwartete uns anschliessend im Rebbucksaal. Am Abend wurden die einzelnen Workshops nochmals vertieft und gemeinsam der Gottesdienst-Ablauf vom Sonntag zusammengestellt. Am Sonntagmorgen gab es dann für die



Gottesdienst-Teilnehmenden ein bunter Strauss an verschiedenen Liedern und Musikstücken, viele auch zum selber mitsingen. Für die Teilnehmenden war es eine neue Erfahrung, welche im laufenden Jahr im Herbst eine neue Auflage findet.

Der zweite Höhepunkt liegt in der Aufführung des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach unseres Effretiker Kirchenchores. Unter der Leitung von Caroline Green-van Reikum

wurde dieses grosse Chorwerk gemeinsam mit dem katholischen Kirchenchor von Kloten unter Mitwirkung von Solisten und Orchestermusikern in der Kirche Effretikon und in Kloten aufgeführt.

Die musikalische Neuerung besteht darin, dass wir versuchsweise ein Mal pro Monat in Effretikon am Sonntagmorgen nicht mehr von der Orgel begleitet werden, sondern von Pia Fisler (mit Querflöte) und weiteren frei wählbar mitwirkenden Personen. Ausserdem sollen in diesen Gottesdiensten vorwiegend neuere Lieder gesungen werden.



Im Moment läuft eine Umfrage unter den Gottesdienstteilnehmenden über Musikinstrumente, Lieder aus dem Kirchengesangbuch, moderne Lieder u.a.

Im Sommer 2005 wird die Kirchenpflege darüber beschliessen, wie und in welcher Form die Musik und die Lieder im Gottesdienst und deren Begleitung aussehen werden.

*Marianne Spiess*

Sing- und Musiktag Ende Juni 2004

## *Ressort Kinderarbeit*

---

Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns. Ein Jahr, in dem wir Neues wagten, neue Mitarbeiterinnen fanden, die begeistert und mit viel Elan in die Kinderarbeit eingestiegen sind.

Da der „B-Unterricht“ an unserer Schule aus Spargründen gestrichen wurde, hatten wir uns kurzerhand entschlossen, ein eigenes Angebot für 1., 2. und 4. Klässler auf freiwilliger Basis zu schaffen. Die 60%-ge Teilnahme aller angeschriebenen Kinder gab uns die Bestätigung, auf dem richtigen Weg zu sein und zeigt, dass der Biblische Geschichten-Unterricht bei der Bevölkerung noch einen wichtigen Stellenwert inne hat.

Von Pfr. Andreas Manig wurde unter der Leitung von Erika Tones das „Singe mit de Chliinschte“ ins Leben gerufen. Die vierzehntägliche, halbstündige Feier beinhaltet spielerisches Singen mit den Kleinsten unserer Gemeinde (Kinder von 1-3 Jahren) mit deren Eltern oder Grosseltern, jeweils Dienstagmorgens im Zentrum Rebbuck.

Diese Feier ist sehr beliebt, und wird im Moment in 3 Gruppen angeboten.

Auf Initiative von Esther und Werner Hiltbrand und Käthi Baumann starteten wir im Herbst ein Kolibri-Unterrichtsangebot in der Überbauung Hagen Süd in Illnau. Die Idee, die Kinder im Quartier abzuholen, wurde dann auch mit einer Teilnehmerzahl von 11 Kindern belohnt.

Im Mai fand der KiK Kindertag des Bezirkes Pfäffikon unter der Leitung von Andreas Manig bei uns auf dem Rebbuck statt. Rund 90 Kinder und 20 Helfer erlebten einen kinderfreundlichen Gottesdienst, bastelten und spielten, und sangen zum Schluss mit Andrew Bond bekannte Kinderlieder.

Im Rahmen des „Ferien-Plausch-Programms“ konnten ca. 30 Kinder 2 Lagertage rund ums Thema „Mauern“ gestalten. Eine Mauer wurde sogar gegessen....

In Illnau, Effretikon und Bisikon fanden die zur Tradition gewordenen Kinder-Weihnachtsfeiern statt. Umrahmt von sinnlicher Musik konnten wir die kleinen Akteure bei ihren Auftritten bewundern.

### **Kinderhütendienst**

Der Kinderhütendienst, der während des Gottesdienstes in Illnau und Effretikon angeboten wird, soll jungen Familien die Teilnahme am Gottesdienst ermöglichen und wird von freiwilligen Helfern und Konfirmanden geführt. In Illnau wird dieses Angebot jedoch spärlich benutzt.

### **Kolibri**

Insgesamt wurden 40 Kinder im Alter von 6-10 Jahren in Effretikon, Bisikon und Illnau von 7 Leiterinnen und 2 Leitern regelmässig unterrichtet.

Da die Kolibri Stunden am Sonntag in Effretikon unterschiedlich besucht wurden kreierte Andreas Manig den Kolibri-Hort. Der Kolibri-Hort beginnt mit einer abgeschlossenen Geschichte, und lässt danach Zeit zum spielen oder basteln etc. Die neuen Mitarbeiterinnen sind: Familie Bachofner aus Bisikon, Annemarie Kägi, Lies Manig, Marianne Spiess und Elisabeth Weber.

Der Kolibri Gottesdienst am Samstagmorgen, anschliessend ans Fiire mit dä Chliine, fand ein grosses Echo und wurde von 20 Kindern gut besucht. Doris Enderli verliess leider unser Team in Effretikon, neu konnten wir Erika Tones begrüessen.

Jubiläen: Doris Enderli durfte für 15 Jahre und Sylvie Bachofner und Monika Etter für 10 Jahre Kolibri-Unterricht in unserer Gemeinde ein Präsent entgegen nehmen.

In Bisikon verabschiedeten wir uns nach 11 Jahren mit herzlichem Dank von Conny Gmür.

Neu im Team konnten wir Karin Furrer willkommen heissen.

### **Domino**

Die 2-wöchentlichen Domino-Träffs für 10-u.11-Jährige über Mittag bei Käthi Baumann in Illnau, mit gemeinsamen Mittagessen, wurden von 17 Kindern besucht. Falls die Teilnehmerzahlen weiter steigen, werden wir wohl bei Baumanns anbauen müssen.

Die Domino-Erlebnistage in Effretikon jeweils samstags, und die 2 Freitagabende mit einem Themenschwerpunkt und Postenlauf, stiessen auf reges Interesse.

### **3.Klass-Unterricht**

Käthi Baumann, seit Einführung dieses Unterrichts in unserer Gemeinde tätig, verliess uns leider Ende des Schuljahres. Für ihre Aufbauarbeit und ihr grosses Engagement dankten wir herzlich und überreichten ein Präsent. Sie bleibt jedoch der Kinderarbeit treu, sie unterrichtet weiterhin im Domino und Kolibri.

Neu konnte Gaby Detzel für die Ausbildung als Katechetin gewonnen werden.

Der Unterricht wurde von 58 Kindern besucht. Die Kinder wurden von 4 Katechetinnen eingeführt in die Themen „Taufe“, „Beten“, „Abendmahl“ und „Pfingsten“. Höhepunkt war sicher das gemeinsame Wochenende im April im Zentrum Rebbuck. Das Unterrichtsjahr wurde mit einer kleinen Schlussfeier unter Einbezug der Eltern beendet.

Die Katechetinnen wurden von 2 Visitatoren regelmässig besucht.

### **Unti Quattro**

Dieser freiwillige Unterricht ist als Fortsetzung zum 3.Klass-Unti gedacht. Hauptthemen: Geschichten aus der Bibel, das Leben Jesu. Gemäss der Kantonalkirche wird im Jahr 2006 dieser Unterricht im Kanton als verbindlich erklärt. Im Moment beteiligen wir uns am Pilotprojekt des Kantons Zürich und sind in unserer Gemeinde mit 2 Schulklassen von je 8 Kindern vertreten.

Die Besuche der verschiedenen Veranstaltungen gaben mir Einblick in die grosse Arbeit aller Mitarbeitenden. Für das grosse Engagement aller im Ressort Tätigen danke ich ganz herzlich und wünsche weiterhin viel Freude und Erfüllung in dieser wichtigen Arbeit.

*Rosmarie Roschi*

### **Neuzuzügerbroschüre „Der Weg“**

Nach gut zweijähriger Arbeit in der aus Pfarrer Corsin Baumann, Pfarrer Konrad Müller, Margrit Schütz, Ruth Frey und mir bestehenden Kommission konnte die Arbeit an der Neuzuzügerbroschüre abgeschlossen und der Kirchenpflege zur Genehmigung vorgelegt werden. Inhaltlich widmet sich die Broschüre der Frage, wie wir in unserer Gemeinde reformierten Glauben leben. Es geht nicht um konkrete Veranstaltungen, sondern vielmehr um ein Abbild des Wesens unseres Gemeindelebens.

Mit Brigitta Bircher von bbidee, graphic design, Tagelswangen stand uns bei der Drucklegung eine erfahrene und kreative Grafikerin zur Seite, so dass uns die neue Neuzuzügerbroschüre seit Juli 2004 zur Verfügung steht.

Mit einer Auflage von 6000 Stück (davon wurden 4000 Exemplare in die reformierten Haushalte verteilt) wird diese Broschüre für die nächsten fünf Jahre an alle neu Zugezogenen verteilt werden können.

Nochmals herzlichen Dank an alle Beteiligten!

### **Rebbuck-Grilltreff**

Während der Sommermonate konnten wir wieder unseren mittlerweile zur Tradition gewordenen (oder zu mindest im werden begriffenen) Grilltreff vor der reformierten Kirche Effretikon anbieten. An sechs lauen Sommerabenden traf sich jeweils ein Grüppchen von gut zwanzig Personen zum gemeinsamen grillen und geniessen der mitgebrachten Köstlichkeit. Für die Kinder ergaben sich dank des Spielplatzes viele Gelegenheiten zum gemeinsamen Spiel und auch die Erwachsenen vergnügten sich mit Gesprächen und Gesellschaftsspielen.

Ein Abend wird allen besonders in Erinnerung bleiben. Als uns die Tochter von Gottfried Keller samt ihrem Mann besuchten. Beide sind Missionare in China. Sie erzählten uns von ihren Erlebnissen und sangen für uns einige Kirchenlieder auf Chinesisch.

### **Ausblick auf das Stadtfest**

STEFFI ist die Abkürzung für das 12. Effretiker Stadtfest, dass vom 1.-3. Juli in diesem Jahr an neuem Ort zwischen Moosburg und Rosenweg statt findet. Es wird einen ökumenischen Gottesdienst mit unserer katholischen Schwesterkirche am Sonntag um 10 Uhr auf der Hauptbühne geben.

Neu ist aber nicht nur der Ort, sondern auch die Tatsache, dass die Freie Christengemeinde, die Freie Evangelische Gemeinde und die Reformierte Kirchengemeinde Illnau-Effretikon mit einem gemeinsamen Projekt „Evangelische Gemeinden Illnau-Effretikon“ und dem Verein Fähre zum ersten Mal in einem Zelt gemeinsam auftreten. Dabei möchten wir uns bewusst von anderen Angeboten abheben. Neben dem Verkauf kulinarischer Köstlichkeiten und verschiedenen Informationsangeboten, werden wir deshalb auch eine Ecke anbieten, in der man im ungezwungenen Rahmen mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden und des Vereins Fähre in Kontakt kommen kann. In der Zwischenzeit kommen auch die Kinder auf ihre Rechnung. Die Jungschar wird neben unserem Zelt eine Spielstadt bauen inklusive eines grossen Turms.

Ein solches Projekt kann aber nicht nur vom Vorbereitungsteam getragen werden. Es braucht auch die Unterstützung der Mitglieder der Gemeinden. Wir benötigen etwa 80 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die verschiedene Aufgaben übernehmen, wie Aufbau und Abbau, Kochen, Servieren, Mitarbeit in der Gesprächsecke, oder die als Springer agieren.

Bitte melden Sie sich möglichst bald zur Mithilfe. Für weitere Auskünfte stehe ich ihnen gern unter Tel: 052 343 51 07 oder Email: cvogt@bluewin.ch zur Verfügung.

*Christian Vogt*

## *Ressort Jugendarbeit*

---

Wie jedes Jahr war auch das Jahr 2004 geprägt von verschiedenen Aktivitäten im Jugendressort.

Die von Albrecht Herrmann, Christian Vogt und Angelika Ringger geleitete Teenie Gruppe „Häggi-Schäggi“ hat sich nach einem Durchhänger (das geplante Lager konnte mangels Teilnehmer nicht durchgeführt werden) erholt und konnte gestärkt mit mehr Teilnehmern ins Jahr 2005 starten.

Von Cornelia d'Agostino, Rahel Burri, Angelika Ringger und Christian Vogt wurde nach dem Konfirmandenlager Hasliberg eine neue Jugendgruppe für Konfirmierte ins Leben gerufen. Sie nennt sich momentan noch Jugendgruppe ab 16, dieser Name ist noch provisorisch. Administrativ wird sie von Albrecht Herrmann unterstützt.

Im Sommer konnte endlich ein aktueller Stellenbeschrieb für unseren Jugendarbeiter Albrecht Herrmann erstellt und von der Kirchenpflege abgesegnet werden.

Um die Entscheide in der Jugendarbeit breiter abzustützen wurde im Sommer eine Jugendkommission mit den Mitgliedern Albrecht Herrmann, Dominique von Orelli, Christian Vogt, Christoph Biveroni (Cevi), Hannes Tanner (extern) und Adrian Zeller gegründet. Momentan macht sie eine Auswertung der Angebote in der Jugendarbeit um die Weichen der Zukunft im Hinblick auf das neue Religionspädagogische Gesamtkonzept der ref. Kirche des Kt. Zürichs das in naher Zukunft eingeführt und umgesetzt wird.

Das von Angelika Ringger und Christian Vogt durchgeführte Kino-Projekt hatte unterschiedlichen Erfolg. Entscheidend waren immer der Film und das Wetter, übers Ganze gesehen war es aber ein Erfolg, doch über eine erneute Durchführung ist noch nicht entschieden.

Im Jahr 2004 starteten zum ersten Mal die von einem Pfarrer und Albrecht Herrmann durchgeführten Jugendgottesdienste XL, sie waren ein Erfolg und wurden von vielen Teilnehmern besucht. Sie werden auch in Zukunft weitergeführt und weiter entwickelt. Die Dugo-Gottesdienste, organisiert von einem engagierten Team und neu mit einer eigenen Dugo-Band sind ein voller Erfolg.

Der von uns unterstützte Jugendtreff Funky in Illnau mit seinem vielfältigen Angebot bekam von der Stadt das definitive o.k. und ist aus dem Versuchsbetrieb entlassen worden. Er wird wie bis anhin von Theresia Baker geleitet.

Ganz speziell möchte ich allen Ehrenamtlichen danken, die sich das ganze Jahr in ihrer Tätigkeit für die Jugend in unserer Kirchgemeinde engagieren.  
Herzlichen Dank!

*Adrian Zeller*

## *Erwachsenenbildung*

---

Ladies first. Wir beginnen auch dieses Jahr den Jahresrückblick mit dem

### **Frauekafi**

Im Pfarrhaus Illnau konnten im 2004 wieder sieben Veranstaltungen durchgeführt werden. Dabei ging es um Themen wie

Prophetin, ein Frauenberuf einst und jetzt

Corrie ten Boom

Die zehn Gebote im Jahr 2004

Meiner Seele Sorge tragen

Advent

Auch ein gemütlicher "Zmorge" bereicherte das Frauekafi. Kommen da die Männer nicht zu kurz? Nein – denn es gibt den

## **Männer-Apéro**

Das gut eingespielte ökumenische Team unter der Leitung von Pfr. Dominique von Orelli hat wieder zu den unterschiedlichsten Anlässen eingeladen.

So hörten wir Männer aufmerksam der Polizei-Seelsorgerin, Yvonne Waldboth, zu. Ausserdem liessen wir uns auf eine Pilgerreise ins ferne Spanien mitnehmen. Der offene Dialog mit Moslems aus unserer Umgebung war ebenso interessant wie der begeisterte Beitrag eines Schweizer Unternehmers zugunsten armer Witwen in Osteuropa.

Nicht nur Männer, sondern auch Frauen trafen sich 2004 erneut zum

## **Bibeltreff**

Die beiden Pfarrer Corsin Baumann und Dominique von Orelli begleiteten uns vom April bis September bei der Lektüre des weniger bekannten Kolosserbriefes.

Der monatliche Bibeltreff wurde sowohl im Pfarrhaus Illnau wie auf dem Rebbuck in Effretikon durchgeführt. Im vertrauten Gespräch konnten die Interessierten ihre Gedanken austauschen und ihre Kenntnisse vertiefen.

## **500 Jahre Bullinger**

Zum 500. Geburtstag von Heinrich Bullinger gab uns im September Pfr. Michael Baumann Einblick in das Leben und bedeutende Wirken des Nachfolgers unseres Reformators, Ulrich Zwingli.

## **Jüdisch – christlicher Dialog - Weshalb?**

Zu diesem Thema hörten wir Ende Oktober die beiden Leiter des Zürcher Lehrhauses, Herrn Michel Bollag und Herrn Dr. Ernst. Nach zwei fesselnden Kurzreferaten kam der immer wieder so nötige Dialog zwischen Juden und Christen zustande.

## **Ökumenische Erwachsenenbildung**

Der Umgang mit dem Bösen hat uns im 2004 beschäftigt. Zwei ökumenische Vortragsabende im Rebbuckzentrum boten die Möglichkeit, sich näher mit diesem Thema zu befassen. Der Gefängnispfarrer Heinz Wulf und der Psychoanalytiker und Psychotherapeut Dr. Fäh verhalfen uns zu anregenden und aufwühlenden Gesprächen.

Ökumenische Veranstaltungen bieten auch immer wieder Gelegenheit, den Kontakt zu unseren katholischen Mitchristen zu fördern.

## **Gemeindereisen**

Im Mai begaben sich 19 Personen, mehrheitlich aus unserer Gemeinde, auf eine spannende Reise nach *Ungarn*. Ausser unserem Pfarrerehepaar Corsin und Vreni Baumann begleitete Pfr. Andreas Hess vom HEKS die Reisegruppe. So standen neben touristischen Höhepunkten und Naturerlebnissen auch Begegnungen mit reformierten Kirchgemeinden auf dem Programm.

Ende Oktober lockte der Süden. Unter dem Motto "Natur – Kultur – Begegnungen" freuten sich 48 Reiselustige auf vier Tage im *Tessin*. Corsin und Vreni Baumann sowie Ursula Gugolz begleiteten die fröhliche Reisegruppe. Vom gastfreundlichen Centro Evangelico in Magliaso aus wurden eindruckliche Ausflüge in die nähere und fernere Umgebung unternommen. Als Höhepunkt galt für viele der Besuch der von Mario Botta erbauten Kirche auf der Alpe Foppa.

Nach diesem Abstecher in die Sonnenstube der Schweiz bleibt mir nur noch zu erwähnen, dass wir in der Erwachsenenbildung eng mit den reformierten Kirchgemeinden Lindau und Kyburg zusammen arbeiten.

Allen Mitwirkenden in den verschiedenen Teams danke ich herzlich für ihre Mitarbeit.

*Gottfried Keller*

Das Jahr 2004 begann mit Einladungen:

- Mitte Januar lud der Vorstand des *Vereins Fähre* zum Begrüssungsapéro mit der neuen Mitarbeiterin, Pia Fislér, ein. Eine Chance für eine erste Begegnung mit Fähre-Passagieren und mit interessierten Menschen aus unterstützenden und verwandten Gremien.
- Eine Woche später fand im Rebbucksaal der Ökumenische Seniorennachmittag statt, wieder einmal mit einer wunderbaren Panorama-Diaschau von Walter Kramer. Diesmal führte die Reise nicht in fremde Gefilde, sondern durch die Schweiz. Sie weckte in vielen Besuchern Erinnerungen an frühere Wanderungen, Ausflüge und Ferien. Das ökumenische Team arbeitete wie gewohnt fröhlich und gut zusammen – eine dankbare Arbeit!
- Ein weiteres ökumenisches Angebot, das regelmässig fast jeden Monat am letzten Donnerstag in der katholischen Kirche St. Martin stattfindet, ist der *Wähe Zmittag*. Im Sommerhalbjahr wird er mit frischem Salat ergänzt, im Winter mit einer wärmenden Suppe. Das Angebot erfreut sich einer steigenden Zahl von Teilnehmenden. Einige von ihnen besuchen die vor dem Essen stattfindende Andacht in der Kirche.

Das Thema „Trauer“ beschäftigte die Projektgruppe *Hingehen – Mitgehen*. Zusammen mit Pfr. Markus Nägeli, Spitalseelsorger in Uster standen zwei Veranstaltungen auf dem Programm:

- Mitte März fand an einem Abend ein Vortrag mit dem Titel *Trauer – ein Weg zur Lebendigkeit* statt. Der Zulauf war nicht so riesig. Die Leute, die kamen, wurden angesprochen und machten rege mit.
- Eine Tagung zwei Wochen später fand im kleinen Rahmen von etwas 16 Teilnehmenden statt, die sehr aktiv den Tag *Trauer und Trost* miterlebten. Alle folgten ihrem eigenen Weg auf der Suche nach der Art, wie man Trauernde begleiten kann. Ein tief ergreifendes Erlebnis.

Neue Impulse brachten Einiges in der Gemeinde in Bewegung:

- Im Juni kam eine kleine Gruppe regelmässig zusammen, um zu beten und das Thema *Fürbitte* zu wälzen. Als Konsequenz entstand im Bullingersaal eine Gebetswand – thematisch auf die fünf hölzernen Schiebewände gegliedert:
  - Aufmunterung zum Gebet
  - Gebet für die Welt
  - Gebet für die Schweiz
  - Gebet für unsere Gemeinde
  - Gebet für Einzelne

Am Schluss steht an der Backsteinwand ein schlichtes Holzkreuz mit einem einfachen Holzkistchen, in dem persönliche Anliegen deponiert werden können. Auf einem kleinen runden Tisch in der Nähe liegt ein Buch, in dem zur Ehre Gottes Gebetserhörungen aufgeschrieben werden können. Die Idee konnte Dank dem grossen Einsatz von Hans Gisler verwirklicht werden, der sowohl die Schreibe- als auch die Holzarbeiten ausführte. Herzlichen Dank an ihn und die kleine Gruppe, welche die Idee gebar, die Verantwortung trägt und regelmässig für die persönlichen Anliegen im Gebet einsteht.

- Eine zweite Idee bezog sich auf die Möglichkeit für ein unbeschwertes Zusammensein – einen Treffpunkt. Dank dem begeisterten Einsatz von Pfr. Konrad Müller entstand das *Kafi Rebbuck* – einmal pro Woche, jeweils am Mittwochnachmittag im Cheminée-raum. Im Dezember 04 begann die Probephase mit einer grossen Schar von Helferinnen und Helfern, welche den Raum vorbereiten, Kuchen backen (oder kaufen) wie auch den Fahrdienst sicherstellen. Sie arbeiten in Dreiergruppen mit einem Mitglied des Leitungsteams zusammen.

- In der Arbeitsgemeinschaft 3. Lebensphase suchte die Gruppe *Theater 55 plus* die Selbständigkeit. Der Besuchsdienst ging zurück unter die Obhut der Ortsvertretung von Pro Senectute. Die weiteren 9 Arbeitsgruppen bleiben aktiv.
- Schliesslich konnte der Verein Fähre dankbar auf ein reiches Jahr zurückblicken. Das Team wurde aufgefordert, die gegenseitige Information zu verbessern. Mit Pia Fisler wurde definitiv ein Arbeitsvertrag abgeschlossen. Trotz der unsicheren finanziellen Unterstützung fährt das Schiffli weiter.
- Rückblickend kann man wohl sagen, dass das Jahr 2004 ein – *Gott sei Dank* – reich gesegnetes war. Bestehendes ist auf eine gute Art weiter gelaufen. Im Vorjahr neu Angepacktes hat Fuss gefasst und ganz Neues mit Schwung begonnen. Und alles nur Dank dem Einsatz von vielen fest angestellten sowie freiwilligen Helferinnen und Helfern – allen ein ganz herzliches *Dankeschön!*

*Jesus, das Haupt, und wir die Glieder*

*Gloria Rauh*

## Beratungs- und Sozialdienst

### **Ausgefülltes Beratungsjahr**

Wenn ich als Sozialberater ans Jahr 2003 zurückdenke, ist mir diese Zeit als sehr ausgefüllt und intensiv in Erinnerung. Vieles kam in der Beratungsarbeit in Bewegung, und für einige Problemsituationen von Klienten/Innen konnten Lösungsansätze oder gar Lösungen gefunden werden. Leider aber gab es auch Momente, wo ich im beraterischen Gespräch und in der praktischen Hilfe der ratsuchenden Person nicht mehr oder gar nicht helfen konnte. Da war zuerst Hilfe von einer anderen Fachstelle notwendig.

### **Arbeitsbereiche**

Im vergangenen Jahr kamen meine beraterischen Aufgabe neben anderem vor allem auf drei Ebenen zum Liegen:

1. **Beratung** durch Beschaffung und Weitergabe von fachlicher Information an die ratsuchende Person: rechtliche Informationen, z.B. Angaben zum Sozial- und Zivilgesetz.
2. **Intensive Begleitung** und **Betreuung** von Personen in schwierigen und komplexen Lebenslagen. z. B. Opfer von seelischer und körperlicher Gewalt in der eigenen Familie, über längere Zeit arbeitslos, oder wegen Alkoholsucht nicht mehr arbeitsfähig und ohne Wohnung → nach ärztlichen Aussagen nicht mehr therapierbar.
3. **Seelsorge / Motivationsarbeit** bei Menschen, die schon verschiedene Tiefschläge in ihrem Leben erlebt haben, aber jetzt nochmals einen Anfang wagen möchten. z.B. als alleinerziehende Mutter wieder den Einstieg in die leistungsorientierte Arbeitswelt schaffen, oder nach längerer Zeit der Krankheit wieder Lebensfreude zurückgewinnen, obwohl die Krankheit deutliche Spuren in der Gesundheit hinterlassen hat. Solche Menschen sind am Anfang auf seelsorgerliche Hilfe und Mutzuspruch angewiesen. Es kommt auch vor, dass Menschen die Motivationsarbeit über länger Zeit brauchen und in Anspruch nehmen möchten.

Die Beratungsarbeit im Jahr 2003 hat mir immer wieder vor Augen geführt, dass der Weg zur Lösung eines Problems oft in ganz kleinen Schritten und im Stillen geschieht. Vielleicht besteht schon eine mögliche Lösung darin, wenn mein Gegenüber ein ruhiger Ort erfährt, wo er mit seinem Anliegen ernstgenommen wird und er seinen schweren Lebensrucksack ausschütten darf. Beratungsgespräche zu führen heisst viel Geduld mit dem Gegenüber zu haben und warten zu können, bis der Ratsuchende selber einen Schritt Richtung Lösung gehen möchte.

### **Lösungsorientierte Gesprächstechnik**

Durch die neue Anwendung der lösungsorientierten Gesprächstechnik für die Beratung und die Seelsorge, die ich in meiner Weiterbildung 2003 kennen gelernt habe, erfahre

ich im Führen der Beratungsgespräche eine grosse Entlastung. Oftmals wird von mir als Berater schon eine fixfertige Lösung für das bestehende Problem erwartet. Bei der lösungsorientierten Gesprächstechnik geht es aber darum, den Fokus primär nicht auf das Problem, sondern auf eine mögliche Lösung zu richten und somit den ratsuchenden Menschen fest in den Lösungsprozess mit einzubinden. Er kennt mögliche Lösungswege besser, da es seine eigenen Probleme sind.

### **Begleitung einer Praktikantin**

Als Begleiter einer Praktikantin, die während einem Jahr eine ratsuchende Person vom kirchlichen Beratungsdienst begleitete, und das im Rahmen der Schule für Sozialbegleitung gemacht hat, durfte ich auf einem ganz anderen Gebiet meine Erfahrungen und Erkenntnisse sammeln. Es war eine sehr abwechslungsreiche und interessante Zeit, vor allem gegen Ende des Praktikums. Beim Schreiben des Abschlussberichtes kam meine Praktikantin zum Beispiel etwas in Zeitnot, und da war ein ruhiger Praktikumsbegleiter, der den Überblick bewahrt und motiviert durchzuhalten, sehr gefragt. Sie bestand ihr erstes Praktikum mit sehr gutem Ergebnis.

### **Vaterschaft**

Im vergangenen Jahr wurde ich ein zweites Mal Vater, dieses Mal von unserem Sohn Severin Jannik. Das war für mich familiär ein wunderschöner Höhepunkt. Auch da braucht es viel Geduld und menschliches Feingefühl in der Kindererziehung.

### **Gebetsgruppen**

Zum Schluss meines Jahresberichtes will ich noch etwas ganz Wichtiges erwähnen. Ich weiss, dass es Menschen gibt, die mich und meine Arbeit im „Hagi“ im Gebet mittragen. Diesen möchte ich an dieser Stelle meinen persönlichen Dank aussprechen. Ohne ihre Begleitung und Anteilnahme im Gebet, könnte ich meine Arbeit nicht ohne weiteres tätigen, vor allem dann nicht, da auch die verbale Gewalt und Aggression bei mir in der Beratung zugenommen hat.

*Andreas Fehlmann*

## *Diakoniat*

---

### **Besuchsdienst**

Persönliche Besuche und Begleitungen sind der Hauptteil meiner Tätigkeiten. Zu den Gesprächen, dem aktiven Zuhören gehören auch praktische Dienste. Als Beispiele:

. Am Sonntagabend in die gemütliche Stimmung ruft eine Nachbarin an, ich solle die Bekannte einen Block weiter oben aufstellen helfen. Sie sei gefallen. Nach der Aufstell-Aktion plaudern wir noch erleichtert, dass nichts weiter geschehen ist. Es riecht nach Inkontinenz.

. Für zwei Bekannte in einfachen Verhältnissen fülle ich die Steuererklärungen aus, um etwas einsparen zu helfen.

. Da schrillt das Telefon beim Einschlafen. Eine verzweifelte Mutter, ich solle doch ihre Tochter - in Panik wegen des Freundes - mit ihrem Kind ins Kriseninterventionszentrum Winterthur fahren. Bin beim Aufnahmegespräch dabei – müde, da es um Mitternacht ist.

. In Quartier, das renoviert wird, Möbel schieben mit meinem Kollegen und Umräumen bei drei Bekannten, die damit überfordert wären.

. Durch den Verein Fähre lerne ich eine Frau, die wegen Scheidung die Wohnung wechseln muss, aber unter einem Unfall und unter Depressionen leidet. Da ist neben Zuhören die praktische Mithilfe beim Möbelschleppen angesagt – halt an einem Samstag.

. Medikamentenbedingter Durchfall bringt Probleme mit der gemeinsamen Waschmaschine. So wasche ich jene Kleidungsstücke von Hand aus und bringe sie anschliessend in die Maschine unseres Sigristen auf dem Rebbuck.

### - take off-Gottesdienst

Predigt am 1. Advent zum Thema "Nachfolge", versuche, eine Powerpoint-Präsentation zu gestalten.

### - Jugend

**Abseil-Aktion** aus dem Hagenacherhaus für Häggi-Schäggi-Treff im Programm von Paulus, als er von der Stadtmauer von Damaskus in einem Korb abgeseilt wird.

### - Abdankungen

**3 Urnenbeisetzungen** von Bekannten oder gewünscht von Nächsten, zu denen ich eine Beziehung habe.

### - Gruppen

. zweimal ökumenische **Andacht im Altersheim**

. regelmässige **Gottesdienste** in der Alterssiedlung Chrummenacher Illnau, jeweils am 4. Donnerstag um 15:00: Als "zusammengewachsene Gruppe" hören wir Predigten zu Themen wie Lebens-Scherben, Hoffnung, Auferstehung Jesu, Nachfolge ...

Im Juli vertritt mich Corsin Baumann, da ich beim **Böötli-Plausch** auf der Thur mit unserem Jugendarbeiter Albrecht Hermann mitmachen darf.

Christiane Springer danke ich für die saisongemässe Dekoration des Raumes und die feinen Backwaren, die mit Kaffee zusammen einen fröhlichen Abschluss unseres Zusammenseins geben.

. **Kafi 65**: am 2. Donnerstag im Monat um 14:00: Reiseberichte, Turnen, Musikbeiträge und ein liebevoll geschmückter Raum lassen mit Kuchen und Kaffee den Nachmittag für unsere Gäste kurz(weilig) werden. Dankbar bin ich unseren aktiven Gemeindegliedern für diese ehrenamtlichen Einsätze und dem bewährten Team für die treue Mithilfe. Nach etwa 30 Jahren Dienst mussten wir leider Madeleine Widmer ziehen lassen. Ursi Volenweider hilft jetzt, die Lücke zu füllen.

. **Hauskreise**: Konrad Müller hielt an einem Sonntagnachmittag nach gemeinsamem Mittagessen ein Referat über Gebet. Zwei Puppenspiele zu biblischen Geschichten wurden von Mitgliedern vorbereitet.

. **Fähre-Essen**: Alle vier Wochen, einladen per Telefon, helfen beim Vorbereiten des Essens, Andacht, die ermutigen und zur Veränderung des Lebens durchs Vertrauen in Gott helfen soll, persönliche Gespräche, Fahrdienst – ein Abend, der mich jedes Mal stark fordert, da die Gäste Problem beladen herkommen.

### - Büro-Arbeiten

. Führen des Protokolls der Gruppe Hingehen-Mitgehen

. Adresslisten der Fähremitglieder und der Kafi 65-Gäste

. Versand des Halbjahresprogramms Kafi 65

. Seelsorge über E-Mail und briefliche Ermutigungsversuche

. Versand des Gebetsbriefs unserer Wycliffe-Mitarbeiterin Sabine Müri an die interessierten Hauskreise

*Christian Koch, Diakon*